

Informationen des Hilfswerks Brücke zu Israel

**„Seid bescheiden und achtet den anderen mehr als euch selbst.
Denkt nicht an euren eigenen Vorteil. Jeder von euch soll das Wohl des
anderen im Auge haben - Nehmt euch Jesus Christus zum Vorbild.“**

Philipper 2,3-5



Ezrat Avot: Hilfe für Senioren

Es dauerte eine Weile, bis ich ihre Tür fand. Sie lag versteckt im hinteren Teil des Gebäudes, in einer ruhigen, bescheidenen Ecke.

Da war sie – eine 88-jährige Frau, die ruhig auf einem niedrigen Hocker saß, die Hände auf den Knien, und das Treiben im Hof beobachtete. Als Chaya aufblickte und mich sah, lächelte sie. Nicht das Lächeln, das man einem Fremden auf der Straße schenkt – sondern ein langes, wissendes



Lächeln. Drinnen fühlte sich ihre winzige, bescheidene Wohnung wie ein Museum an. Regale voller alter Bücher, staubige Schränke, Schwarzweißfotos. Auf dem Tisch stand eine ordentliche Reihe von Medizinfläschchen und zu meiner Überraschung zwei schwere, uralte Laptops – Relikte aus ihrer Zeit als Computeringenieurin.

Jede Woche bringt ihr ein Freiwilliger im Rahmen von unserem „Essen auf Rädern“-Programm nahrhafte Mahlzeiten. Aber manchmal nimmt sich auch einer unserer Mitarbeiter die Zeit, vorbeizukommen, zusammenzusitzen, Geschichten zu erzählen und zu lachen – ein Geschenk, das genauso wichtig sein kann wie das Essen selbst.

An diesem Tag hatte ich die Ehre, sie zu besuchen. Chaya überlebte den Holocaust. 1941 verlor sie ihren Vater. Sie wuchs in einer Welt auf, in der Antisemitismus ihr die Türen verschloss – sie durfte nicht einmal die Universität besuchen – und sie erinnert sich noch heute an die Grausamkeit derer, die ihr sagten: „Ich bedauere, dass Hitler seine Arbeit nicht zu Ende gebracht hat.“ Es bricht ihr das Herz, mitzuerleben, wie ein Teil des gleichen Hasses heute in der Welt wieder auftaucht.

Sie kam 1999 nach ihrer Pensionierung allein nach Israel. Ihr einziger Sohn lebt im Ausland und besucht sie einmal im Jahr. Viele ihrer Freunde sind verstorben. Früher verbrachte sie ihre Tage damit, Gedichte im örtlichen Frauenclub zu schreiben; jetzt sind ihre Tage einsam und ruhig – sie hört Podcasts, sieht Nachrichten und genießt die Geräusche der draußen spielenden Nachbarskinder.

„Glücklich? Ich bin nicht glücklich“, sagte sie sanft. „In diesem Alter ist es schwer, glücklich zu sein. Aber dank Ezrat Avot weiß ich, dass ich nie hungern muss. Die Menschen dort sind so nett – sie sorgen dafür, dass wir gut versorgt sind.“ Diese Freundlichkeit – Ihre Freundlichkeit – ist es, die Chaya ermöglicht, die Feiertage in Würde zu feiern. Sie kann nicht mehr kochen: „Ich fange etwas an und vergesse dann, was ich gerade getan habe – Meine Hände sind nicht mehr so stark wie früher.“



Nach unserem Besuch rief sie an, um sich noch einmal zu bedanken – nicht nur für die Mahlzeiten, sondern auch für die anderen Nahrungsmittel, die wir mitgebracht hatten. „Ich bin ein Kriegskind“, sagte sie. „Ich kann es nicht ertragen, wenn Lebensmittel verschwendet werden. Das Wissen, dass ich diese zusätzlichen Lebensmittel in meinen Schränken habe, gibt mir ein Gefühl der Sicherheit.“



Im Namen von Chaya und all denen, denen Sie helfen, wünsche ich Ihnen ein frohes, gesundes und friedliches neues Jahr.

Mit Dankbarkeit und Segen,
 SRAYA SHARABI
 GESCHÄFTSFÜHRER VON EZRAT AVOT, JERUSALEM



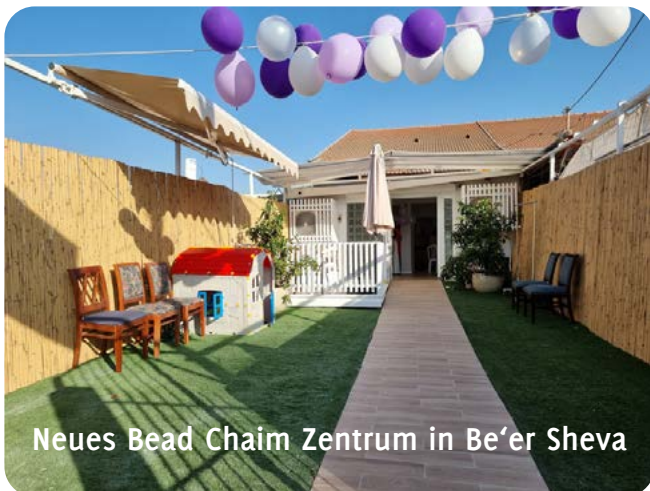
עזרת אבות
Ezrat Avot

Ezrat Avot ist eine der ältesten gemeinnützigen Organisationen Jerusalems und unterstützt Senioren und Holocaust-Überlebende.

Nächstes Jahr feiert Ezrat Avot ihr 50-jähriges Jubiläum. Ezrat Avot bietet wichtige Dienstleistungen an, die dabei helfen, die Herausforderungen des Alterns zu meistern und ein Leben in Würde zu führen.

Bead Chaim: Ein neues Zentrum in Be'er Sheva

Matthäus zählt in seiner Genealogie Jesu fünf Frauen auf: drei verwitwete Frauen, eine Prostituierte und eine junge, unverheiratete Mutter. Diese Frauen wurden auf wundersame Weise dazu benutzt, den verheißenen Messias zu bringen.



Neues Bead Chaim Zentrum in Be'er Sheva

Auch die Geschichte unserer Arbeit in Be'er Sheva ist ein Wunder. Vor über zwanzig Jahren sah unsere damalige Beraterin Albina das Video „Der stille Schrei“ und begann, sich leidenschaftlich für die Rettung von Leben einzusetzen. Da sie Schwierigkeiten hatte, ihre drei Töchter im Teenageralter allein großzuziehen, begann sie, Frauen dabei zu helfen, sich für das Leben zu entscheiden.

In den ersten Jahren arbeitete Albina von zu Hause aus, und Mütter klopfen rund um die Uhr an ihre Tür, um Hilfe zu erhalten. Als die Arbeit zunahm, kam Oxana, eine junge Mutter mit fünf Kindern, darunter ein Neugeborenes, als Assistentin hinzu. Oxanas

Mann befand sich zu dieser Zeit in einem kritischen Zustand und ging bald darauf zum Herrn.

Albina und Oxana wandten sich an das Sozialamt wegen eines Lagerraums und bekamen einen kleinen, rattenverseuchten Kellerraum von nur etwa 1x1 Metern Größe. Oxana erzählte mir, dass sie Gänsehaut bekam, wenn sie diesen Keller betrat. Zweimal pro Woche verteilten sie aus diesem Lagerraum Geschenkgutscheine, Windeln und Kleidung.

Vor sieben Jahren erlaubte das Sozialamt in Zusammenarbeit mit der Stadt Be'er Sheva Bead Chaim, einen großen Luftschutzbunker als Verteilungszentrum zu nutzen. Obwohl der Bunker einen enormen Fortschritt gegenüber den vorherigen Räumlichkeiten darstellte, fiel die Klimaanlage oft aus, sodass es in der sengenden Hitze der Negev-Wüste unmöglich war, sich darin aufzuhalten. Zweimal wurde in die Räumlichkeiten eingebrochen, wobei die meisten Waren gestohlen wurden. Kürzlich, während der massiven Bombenangriffe aus dem Iran, wurde der Bunker als Zufluchtsort für Bewohner genutzt und konnte nicht als Verteilungszentrum genutzt werden.

Wie durch ein Wunder sammelte im vergangenen November eine großzügige gemeinnützige Organisation die Mittel für den Kauf eines neuen Zentrums. Wir kauften einen Kindergarten und renovierten ihn zu einem schönen Schwangerschaftszentrum. Ehre sei Gott – unser neues Zentrum wurde am 18. September 2025 eingeweiht. Unsere Betreuerin Albina ging mittlerweile in den Ruhestand, nachdem sie fast 800 Babys unterstützt und gerettet hatte.

Heute beschützen und versorgen unsere Betreuerin Oxana und ihr Team weiterhin unermüdlich Hunderte von Müttern und ihre Babys.



Bead Chaim: Eröffnungsfeier in Be'er Sheva

Vielen Dank für Ihre treue Unterstützung!

SANDY SHOSHANI,
NATIONALE DIREKTORIN VON BEAD CHAIM

Eine Kleiderspende mit Selbstgestricktem

Eine Gruppe von bedürftigen, gläubigen Juden aus Haifa durfte kürzlich eine sehr freundliche Kleiderspende mit selbstgestrickten Kindersachen in Empfang nehmen.

Die Frauen des Bibelkreises bedanken sich ganz herzlich für die liebevolle Spende und geben die wunderschönen Kleidungsstücke an ihre Kinder und Enkel weiter, damit diese gut für den bevorstehenden Winter ausgestattet sind.



Spendenkonten:

Schweiz

Brücke zu Israel,
CH 84-3802-9
IBAN: CH25 0900 0000 8400 3802 9

Deutschland

Das Konto in Deutschland wurde von der Postbank geschlossen – Spenden können per Einzahlungsschein direkt auf das Schweizer Konto gesendet werden. Vielen Dank!



Wenn jemand deine
Unterstützung braucht und
du ihm helfen kannst,
dann weigere dich nicht.

Sprüche 3,27